



KK-NEWS

Neues
aus dem
Ev. Kirchenkreis
Steinfurt-Coesfeld-Borken



Die KK-NEWS erscheinen i.d.R. monatlich und werden per Mail verbreitet. • Sie sind bestimmt für Pfarrer/innen, Presbyter/innen, Mitarbeitende und alle am Leben im Kirchenkreis Interessierte. • Bestellungen über die Website (s.o.). • Redaktionen: Weiterverbreitung interner Nachrichten bitte nur nach Rücksprache. • Beiträge per Mail an (v.i.S.d.P.) Daniel Cord oeffentlichkeitsarbeit@der-kirchenkreis.de ☎ 02551-144-22. 591 Mailempfänger

Ev. Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken • Bohlenstiege 34 • 48565 Steinfurt • Tel. 02551-144-17

Nr. **97**
19. Dezember 2013

»In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen.«

Johannes 1,4

Gedanken zum Monatsspruch

Es war einmal...

In zumindest zwei Gemeinden des Kirchenkreises (Borken und Coesfeld) gab es in diesem Jahr Märchen in der Kirche, mal als Lesung, mal als Predigt-Dialog. »Es war einmal...« Allein der Anfang hat durchaus eine gewisse Nähe zu jenem »Es begab sich aber...« aus der Weihnachtsgeschichte, die wir bald wieder hören oder selbst verlesen werden.

Der Monatsspruch »In ihm war das Leben« spricht von Jesus Christus, dem lebendigen Wort Gottes. In ihm erschien das Licht, nicht in unbestimmter Zeit, sondern »als ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging«.

Da geschah wirklich etwas damals, das die Welt verändert hat. Aber es will gedeutet, erklärt, intuitiv in seiner Bedeutung erfasst werden – hier besteht eine Nähe zu den Märchen. In jedem Fall geht es um unser Leben, im Märchen sehr oft um unser Seelenleben und Erwachsenwerden, in der Bibel um unser Seelenheil und unser Wachsen im Glauben.

Ich freue mich zu Weihnachten auf Predigten, die nicht nur den Kopf, sondern auch Herz und Gefühl erreichen. Gerade zu denen, die Sorge und Trauer erleben, die nicht viel zu lachen haben, spricht die Weihnachtsgeschichte besonders klar. Nicht rührend, sondern berührend, voller Trost: Da ist einer für dich da.

Ich freue mich darauf, bald wieder die alt vertrauten Worte zu hören:

Es begab sich aber...

Ihnen allen gesegnete Weihnachten!

Joachim Anicker, Superintendent

EuroContact gewinnt Jugendprojektpreis

Der Evangelische Jugendprojektpreis „JUPPI“ geht in diesem Jahr an das internationale, inklusive Begegnungsprojekt „EuroContact“ der Jugendbildungsstätte Nordwalde.



Neben der Dortmunder Aktion „Sail Together – Inklusives Segeln“ überzeugte das Seminar für Menschen mit und ohne Behinderung im Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken die Jury „auf ihre ganz besondere und ergänzende Weise“, teilte jetzt die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej) in Berlin mit. Unter dem Motto „All inclusive – Alle sind dabei!“ suchte JUPPI! nach Aussage der aej in diesem Jahr insbesondere Projekte, die beispielhaft zeigen, wie Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung und unabhängig von ihrer geographischen, sozialen oder kulturellen Herkunft ganz selbstverständlich dabei sein können.

Im Rahmen eines Empfangs während ihrer 124. Mitgliederversammlung in Berlin überreichte der aej-Vorsitzende Dr. Thomas Schalla die JUPPI!-Trophäen und Urkunden. Der Berliner Bischof Dr. Markus Dröge würdigte die Preisträger in einem Grußwort: „Die ausgezeichneten Projekte,

die heute den JUPPI! 2013 erhalten, zeigen, dass Inklusion auf vielen Ebenen notwendig, aber vor allem auch möglich ist. Damit können Sie beispielhaft für andere sein, in der Kinder- und Jugendarbeit, in der Kirche und in der Gesellschaft.“

Rund 60 junge Europäer mit und ohne Behinderung im Alter zwischen 16 bis 26 Jahren treffen sich jährlich beim „EuroContact“ in der Evangelischen Jugendbildungsstätte Nordwalde. Vorbereitet wird das inklusive Treffen von einem wechselnden Team

aus 20 Studierenden der Universität Köln sowie der leitenden Referentin Eva Beeres-Fischer. Zwei Wochen lang wird Inklusion damit seit mehr als 30 Jahren zum Alltag.

🔗 <http://bit.ly/JmZ8BY>

Inhalt

VON PERSONEN	2
AUS DEM KIRCHENKREIS	4
AUS DER BILDUNGSARBEIT	7
AUS DEM JAHR DER TOLERANZ ..	9
AUS DER LANDESKIRCHE	10
ANGEBOTE	12
KK-KALENDER	14

Der Evangelische Kirchenkreis wünscht den Leserinnen und Lesern der KK-NEWS ein gesegnetes Fest!

VON PERSONEN

Auszeichnung für VCP

Frauke Möller aus Bocholt ist in Düsseldorf mit der Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet worden.

Die Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien, Angelica Schwall-Düren, zeichnete Möller für ihr ehrenamtliches Engagement beim Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP) aus. „Wer in so einem jungen Alter bereit ist, so viel Engagement zu zeigen und eine so hohe Verantwortung zu übernehmen, der soll und muss auch eine öffentliche Anerkennung erhalten“, so die Ministerin in ihrer Laudatio. Möller ist seit 1996 Mitglied im Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfin-



der, Land Westfalen. Sie ist zunächst als Gruppenkind eingestiegen, bevor sie dann mit 15 Jahren anfang, Aufgaben im Bocholter Stamm „Nodan“ zu übernehmen. Frauke Möller zeichnet ein langjähriges Engagement in der Begleitung jun-

ger Menschen im Verband aus. Sie besuchte Schulungen sowie Workshops und leitete von 2001 bis 2008 in einem ehrenamtlichen Team eine Gruppe beim VCP Bocholt, die von Pfadfinderinnen und Pfadfindern im Alter von 6 bis 13 Jahren besucht wurde. Möller leitete von 2005 bis 2007 als Sprecherin den Bocholter VCP-Stamm, heute die einzige VCP-Gruppierung im Evangelischen Kirchenkreis

Steinfurt-Coesfeld-Borken. Seit mehreren Jahren ist Möller zudem Sprecherin für den Arbeitskreis Ranger & Rover des VCP Land Westfalen.

Foto: Staatskanzlei NRW/Ralph Sondemann

www.vcp-Westfalen.de

Dr. Lisa Krengel ordiniert

„Mit Lisa Krengel ordinieren Sie heute das beste Stück aus Wattenscheid“, weiß Pfarrer Frank Dressler aus Bochum-Wattenscheid. „Man könnte auch sagen, Wattenscheid hilft Borken“, schmunzelt der Theologe. In der Kirchengemeinde im Ruhrgebiet war Dr. Lisa Krengel lange Zeit zuhause.

Umso mehr freute sich die junge Pfarrerin jetzt über den Besuch ihres „Heimatpfarrers“ im westlichen Münsterland. In der Evangelischen Kirchengemeinde Borken feierten die Menschen in einer vollen Martin-Luther-Kirche gemeinsam mit Dressler und Superintendent Joachim Anicker die Ordination der promovierten Theologin. Die Einführung von Krengel in das Amt der Pfarrerin zum Dienst an Wort und Sakrament begleitete neben dem Super-



intendenten der Borkener Pfarrer Ralf Groß, Propst Josef Leenders von der katholischen Pfarrgemeinde St. Remigius, das Borkener Presbyterium sowie zahlreiche Theologinnen und Theologen aus den angrenzenden Gemeinden.

„Mit den Menschen in und um Borken auf dem Weg des Lebens und des Glaubens unterwegs zu sein“, sagt Lisa Krengel, bedeutet für die Ehefrau und Mutter Pfar-

rerin zu sein. Ihr theologisches Wissen erwarb sich Krengel an den Universitäten Marburg und Münster. In der Domstadt promovierte Krengel anschließend bei Prof. Dr. Christian Grethlein, der seine einstige Doktorandin ebenso zur Ordination begleitete. Mit ihrem Mann Markus führte der Weg dann aus dem Ruhrgebiet nach Oberbayern, ehe Krengel ihre Gemeindearbeit in Borken aufnahm. Dort wird sie nun vorerst weiter wirken. Im April erwartet die Mutter zudem ihr zweites Kind.

► Einen Eindruck von Krengels Arbeit als Pfarrerin finden Sie im Internet auf den Seiten des Onlinesenders borio.tv unter

<http://www.borio.tv/?vid=2138>

Michael Jacob zur EKD

Michael Jacob, langjähriger juristischer Referent im Bielefelder Landeskirchenamt und Ortsdezernent für den Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken, wechselt zum Jahresanfang 2014 in das EKD-Amt nach Hannover.

Über 13 Jahre wirkte Jacob als juristi-



scher Referent im Landeskirchenamt. Der Rat der EKD hat den Juristen nun zum

Leiter des neu aufzubauenden EKD-Amtes für Datenschutz mit Sitz in Hannover berufen. „Auf diese neue berufliche Perspektive freue ich mich sehr“, so Jacob. In Borghorst sprach Jacob seinen Dank für die zurückliegenden, gemeinsamen Jahre bereits der Kreissynode aus.

Eva Beeres-Fischer geehrt

Für herausragende Leistungen in der inklusiven Arbeit verlieh Angelica Schwall-Düren, Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW, in Düsseldorf jetzt die Verdienstmedaille an Eva Beeres-Fischer. Die Diplom-Pädagogin verantwortet im Bildungshaus des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken, der Jugendbildungsstätte Nordwalde, die inklusive Arbeit für und mit Menschen mit Behinderung.

„Behinderte und nicht behinderte Menschen in allen Lebenslagen zusammen zu bringen, sei im Laufe der Jahre für Eva Beeres-Fischer von der beruflichen Verpflichtung zur Lebensaufgabe geworden“, hieß es in der Laudatio von Angelica Schwall-Düren. Als sie vor 30 Jahren begann, sich mit dem Thema Inklusion zu befassen, betrat sie Neuland und stieß nicht selten auf Widerstände. Beeres-Fischer, Referentin des Amtes für Ju-



gendarbeit der Evangelischen Kirche von Westfalen und Mitarbeiterin in der Evangelischen Jugendbildungsstätte Nordwalde, entwickelte im Laufe der Zeit ein integratives Bildungsprogramm, das heute mehr als 30 Seminare umfasst. Darüber hinaus organisierte die Diplom-Pädagogin zahlreiche Veranstaltungen und Projekte, etwa Diskussionsrunden, Ausbildungen

für behinderte Menschen zu Co-Mitarbeitenden und ein Konzept für ein „Selbstständigkeitstraining“, das behinderte Jugendliche auf ein Leben in Wohngruppen vorbereitet.

Herausragend jedoch sei, so Schwall-Düren in Vertretung für NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, die Einrichtung des „EuroContact“ (s.o. S.1). Hier begegnen sich junge Menschen mit und ohne Behinderung aus sieben europäischen Ländern. Darüber hinaus organisierte sie internationale und inklusive Studienreisen, zuletzt in die türkische Metropole Istanbul. Bei diesen Reisen und Seminaren spielten die Unterschiede zwischen Behinderung und Nichtbehinderung für die jungen Menschen schnell keine Rolle mehr.

www.jubi-nordwalde.de

Rita Menzel verabschiedet

Nach über 25 Dienstjahren verabschiedete die Evangelische Kirchengemeinde Nordwalde-Altenberge jetzt Rita Menzel in den wohlverdienten Ruhestand.

Am 15. Januar 1988 begann Menzel ihren Dienst als „Schreibkraft im Pfarramt“, wie es damals im nüchternen Amtsdeutsch hieß. Spätestens seit dem Aufbau des Gemeindebüros an der Bispingallee in Nordwalde ist sie den Gemeindegliedern eher als Gemeinsekretärin, Anlaufstelle und Gesprächspartnerin in der Kirchengemeinde bekannt.



Die Zahl der Schriftstücke, Kopien, Telefonanrufe und Vorgänge, die in dieser langen Dienstzeit angefielen,

sind kaum zu zählen. Hinzu kamen viele persönliche Kontakte und Gespräche im Büro. Beim Abschied stellte Pfarrer Ulf Schlien heraus, dass sie sich mit viel Engagement und Freude an der Arbeit, den

ständig wachsenden Anforderungen im Gemeindebüro gestellt hat. „Sie ist für mich die gute Seele des Gemeindebüros gewesen und für mich persönlich eine echte Stütze im Pfarramt, als ich damals meine Tätigkeit als Berufsanfänger aufnahm“, so Schlien. In den zurückliegenden Tagen hat Frau Rita Menzel ihre Nachfolgerin, Petra Gondermann, in die vielfältigen Tätigkeiten des Gemeindebüros eingeführt.

www.ev-nordwalde-altenberge.de

Michael Wessels gewählt

Mit Michael Wessels, Leiter der Personalabteilung der kreiskirchlichen Verwaltung, entsendet der Verband kirchlicher Mitarbeiter (VKM) ein neues, ordentliches Mitglied in die Arbeitsrechtliche Kommission der Evangelischen Kirche in Westfalen. Seit sieben Jahren bereits wirkt Wessels als stellvertre-

tendes Mitglied in dem von Arbeitnehmern und Arbeitgebern paritätisch besetzten Gremium.

Im Rahmen des so genannten „Dritten Weges“ in Kirche und Diakonie sieht das Arbeitsrecht die Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in paritätisch besetzten Arbeitsrechtlichen Kommissionen ohne Arbeitskampf vor.

Bis zum Ende der aktuellen Wahlperiode am 31. Dezember 2014 arbeitet Wessels als ordentliches Mitglied in der Kommission. Ende September 2014 finden in Kirche und Diakonie die turnusmäßigen Wahlen für den Zeitraum 2015 bis 2018 statt. Im Kreiskirchenamt in Steinfurt ist Wessels zuständig für arbeitsrechtliche Belange aller Kirchengemeinden und kreiskirchlichen Einrichtungen.

AUS DEM KIRCHENKREIS

Mit Kindern Glauben feiern

Seit einem Jahr bereits widmet sich die Evangelische Kirche im Westmünsterland dem Begriff der Familie. Eine so genannte Hauptvorlage der westfälischen Landeskirche fragt noch bis Herbst 2014 nach Bildern von Familie im Wandel. Fest steht schon heute, dass die Kirchengemeinden zwischen Gottesdiensten und Gemeindegruppen vielfältige Familienformen erleben. Eben diesen Familien mit Kindern galt jetzt eine besondere Fortbildung im Kirchenkreis. Unter der Überschrift „So viel Familie unter einem Dach“ hatten die drei Beauftragten für Kindergottesdienst zu einem Workshop nach Gescher eingeladen. Im Mittelpunkt stand die Frage nach kinder- und familienfreundlichen Gottesdiensten.

Auf die Einladung der Theologen Imke Philipps, Christa Liedtke und Uwe Weber kamen zwölf ehrenamtliche Helferinnen aus den evangelischen Gemeinden Ge-

scher-Reken und Stadtlohn zu dem Workshop, um neue Impulse in die Gemeindegemeinschaft mit Kindern mitnehmen zu können. In der Vorstellungsrunde sprachen die Teilnehmenden das Thema „Familie“ bereits in vielen Facetten an. Manche der Teilnehmerinnen sind seit



Jahren engagiert in der evangelischen Kinder- und Jugendarbeit, einige erst seit wenigen Monaten. „Was ist Familie für mich? Vater, Mutter, Kind oder auch Mann und Frau?“, stellt Heike Geisler, Jugendreferentin des Kirchenkreises in der Region Borken Süd, als Impuls in den Raum. „Kirche ist Familie für mich. Eine Gemeinde ist für viele Leute Familie“, ergänzt Pfarrer Rüdiger Jung als Gastgeber. Christa Liedtke, Synodalbeauftragte

für Kindertagesstätten im Kirchenkreis, definiert den Begriff „Familie“ wieder ganz anders: „Das Schönste ist in der Familie, dass man über sich selbst lachen kann. Gemeinde und Kirche empfinde ich auch als Familie“, so die Pfarrerin. Weber verweist darauf, dass das Wort „Familie“ in der Bibel gar nicht so häufig vorkomme.

Beispiele, wie man diesen Begriff mit Kindern in der Gemeindegemeinschaft transportieren kann, hatten Liedtke und Geisler mitgebracht. Die Geschichte von Abraham und seiner kinderlosen Ehe mit Sara könne man mit einem Satz Zeichnungen im selbstgebauten Kurbelkino vorführen oder im japanischen Papiertheater, dem sogenannten Kamishibai. „Von Abraham aus gibt es auch eine Verknüpfung zu muslimischen Kindern“, ergänzt Liedtke.

Foto: Elvira Meisel-Kemper

<http://bit.ly/198scbT>

450 Jahre Reformation

In Burgsteinfurt erinnert die Evangelische Kirchengemeinde zum Jahresauftakt an die 450-jährige reformatorische Geschichte der heutigen Kreisstadt. 1564 hatte in Burgsteinfurt die Reformation Einzug gehalten.

Der Graf zu Steinfurt wandte sich in den 40er Jahren des 16. Jahrhunderts dem lutherischen Bekenntnis zu. Den Grund hierfür bildete die Eheschließung mit einer Tecklenburger Adligen. Seither feiern die Burgsteinfurter in der so genannten „Kleinen Kirche“ im Zentrum des Ortes evangelische Gottesdienste. Vor den Toren der Stadt in der „Großen Kirche“ (Bild), die damalige „Johanniterkommende“, hielten die Priester dagegen noch römisch-katholische Messen ab. Am 25. Januar 1564 wurde die „Große Kirche“ dann durch die protestantische Gräfin „christlich reformiert“.



Foto: www.ekbf.de

Am 25. Januar 2014 jährt sich dieser Tag nun zum 450sten Mal. Aus diesem Anlass laden die Evangelische und die Katholische Kirchengemeinde in Burgsteinfurt am **25. Januar 2014** um 18 Uhr zu einer

gemeinsamen Gedenkveranstaltung in die Große Kirche ein. Aus der Perspektive der heutigen Ökumene lassen die Christen in Burgsteinfurt die 450 Jahre währende reformatorische Kirchengeschichte Revue passieren, unter anderem mit einem Vortrag des Historikers Oskar Arnold Prinz zu Bentheim und Steinfurt sowie einer anschließenden Diskussionsrunde. Schirmherr der Aktion der Patron der Evangelischen Kirchengemeinde, Christian Fürst zu Bentheim und Steinfurt.

Am Sonntag **2. Februar 2014** würdigt zudem Präses Annette Kurschus die 450-jährige Reformationsgeschichte in Burgsteinfurt. Dann lädt die Kirchengemeinde um 10 Uhr zu einem Gottesdienst in die Große Kirche ein.

www.ekbf.de

3 Fragen an...

Heute: Uwe Hartmeier,
Referent für Männerarbeit

Herr Hartmeier, im Kirchenkreis arbeiten Sie seit langem als Referent für die Männerarbeit. Was sind Ihre Aufgaben?

Die evangelische Männerarbeit hat eine verbandsähnliche Struktur, demnach bilden die Männergruppen in den Kirchengemeinden einen Kreisverband im Kirchenkreis, dieser wiederum ist mit anderen Kirchenkreisen des Gestaltungsraums als Bezirksverband Münsterland organisiert. Mir obliegt die Geschäftsführung dieses Bezirks inklusive der drei Kreisverbände. Das beinhaltet die Zusammenarbeit mit den Männerkreisen vor Ort, die Unterstützung der Ehrenamtlichen bei ihren Aufgaben auf Kreis- und Bezirksebene sowie die dazugehörige Gremienarbeit, also Kreis- und Bezirksvorstände. In allen drei Kreisen werden als zentrale Angebote Männerfrühstücke durchgeführt, an deren Vorbereitung und Durchführung ich natürlich beteiligt bin.

Ein Aktionsschwerpunkt der Männerarbeit im Münsterland sind jährliche Arbeitseinsätze im Rehabilitations- und Erholungszentrum für strahlengeschädigte Kinder in Nadeshda, Weißrussland. Dazu kommt als weiterer Schwerpunkt die Organisation und Durchführung von Vater-Kind-

Wochenenden. Hier können Väter mit ihren Kindern unbeschwert ein Wochenende verbringen und gleichzeitig ihre Situation in Familie und Beruf durch den Austausch untereinander reflektieren.

Die Hauptvorlage der Landeskirche „Familien heute“ beschreibt einen Wandel von Familienbegriffen. Haben sich mit einem Blick in die zurückliegenden Jahre Ihre Arbeit oder Ihre Klientel verändert?

Der sichtbarste Ausdruck für diese Veränderung sind die erwähnten Vater-Kind-Seminare. Damit ist es uns zum einen gelungen, deutlich jüngere Männer zu erreichen. Die Mitglieder der Männerkreise sind in der Regel 55 Jahre und älter, die Väter in unseren Seminaren sind zwischen 25 und 50 Jahre alt. Zum anderen erfahren wir für diese Angebote sehr positive Rückmeldungen, die inzwischen auch in der Politik, beispielsweise im nordrhein-westfälischen Familienministerium, angekommen sind. Aber auch in der traditionellen Männerarbeit spielt die Auseinandersetzung mit Fragen des eigenen Rollenverständnisses, der Situation in der Familie und der Genderthematik eine zunehmende Rolle.

Die EKD stärkt derzeit Ihre Männerarbeit und denkt über neue Formen und Wege nach, wie Männer im Gottesdienst angesprochen werden können. Wie sieht für Sie die Männerarbeit von morgen aus?

Studien haben ergeben, dass sich eine Mehrheit der Männer in den traditionellen Gottesdiensten nicht sehr wohl fühlt. Des-

halb ist es folgerichtig, hier über neue Formen nachzudenken. Das passiert auch in der westfälische Männerarbeit, wenn beispielsweise spezielle Vater-Kind-Gottesdienste angeboten werden. Die Männerarbeit ist bisher von traditionellen Strukturen geprägt. Ich befürchte, dass diese auf lange Sicht nicht überleben werden. Wir stellen heute bereits fest, dass es immer schwieriger wird, die ehrenamtlichen Selbstverwaltungsgremien alle vier Jahre neu zu besetzen.



Das ist in der Männerarbeit nicht anders als in anderen Organisationen. Neue Formen, wie die Vater-Kind-Seminare, die wir auch gerne als

„Männergruppen auf Zeit“ bezeichnen, sind deshalb dringend notwendig. Die Herausforderung besteht darin, neue Formen mit tragfähigen und kontinuierlichen Ehrenamtsstrukturen, wir sprechen inzwischen von Netzwerken, zu verbinden. Wenn uns das nicht gelingt, kann es passieren, dass es die Männerarbeit in zwanzig Jahren nicht mehr gibt. Die Frage nach männertypischer Spiritualität wird dabei mit Sicherheit eine ganz wichtige sein.

www.maennerarbeit.ekvw.net

Neues Synodenformat und Regionalkonferenzen

Im Rahmen des Reformprozesses „Kirchenkreis 2017“ lädt der Kreissynodalvorstand die Kirchengemeinden und kreiskirchlichen Ämter, Dienste und Werke im Frühjahr 2014 erneut zu einem Austausch in den vier Regionen des Kirchenkreises ein. Zudem macht sich der KSV stark für ein neues Synodenformat. Während ihrer Dezembersitzung beschlossen die KSV-Mitglieder jetzt, der nächsten Kreissynode am **25. Juni 2014** ein neues

Konzept für die Durchführung der zweimal jährlich tagenden Synoden vorzulegen.

Regionalkonferenzen bieten den Kirchengemeinden und kreiskirchlichen Mitarbeitenden in Haupt- und Ehrenamt in vier Regionen eine Plattform, um sich über den gegenwärtigen Prozess „Kirchenkreis 2017“ auszutauschen. Die Mitglieder des KSV werden dann von den Ergebnissen ihrer Klausurtagung im Februar 2014 berichten und die weiteren Schritte des Prozesses erläutern. Vorgesehen sind die Regionaltagungen für:

1 Montag **24.03.2014** 19-21 Uhr

Region Steinfurt

1 Dienstag **25.03.2014** 19-21 Uhr
Region Coesfeld

1 Mittwoch **26.03.2014** 19-21 Uhr
Region Borken I (Nord)

1 Donnerstag **27.03.2014** 19-21 Uhr
Region Borken II (Süd)

Die Mitglieder des KSV beschlossen des Weiteren, den zweimal im Jahr tagenden Kreissynoden einen neuen organisatorischen Rahmen zu geben. Die Neuerungen, welche durch die Sommersynode 2014 beschlossen könnten, sollen Ehrenamtlichen die Teilnahme an dem höchst-

ten Entscheidungsgremium im Kirchenkreis erleichtern. Danach möchte der KSV ab 2015 die Sommersynoden samstags austragen, die Herbstsynoden jeweils an einem Freitag. Verlaufen die Sommertagungen weiterhin über einen gesamten

Tag samt Gottesdienst und Grußworten, sollen die Herbstsynoden beschränkt werden auf eine Halbtagesveranstaltung mit Kurzandacht. Die Tagungen sollen nach den Vorstellungen der KSV-Mitglieder zukünftig nur noch an Orten

durchgeführt werden, welche sich als Tagungsräumlichkeiten besonders eignen. Entsprechende Beschlussvorschläge bereitet der KSV für die nächste Sommersynode in Ramsdorf im Kreis Borken vor.

Sauerkraut-Lametta unterm Tannenbaum

„Wenn (B)Engel erzählen...“ – Groß war die Spannung vor dem ersten weihnachtlichen Erzählwettbewerb Anfang Dezember im Katharina-von-Bora-Gemeindehaus in Borken. „Es erwartet uns ein Weihnachts-Slam, der uns mitnimmt in die Weihnachtszeit mit all seinen Ereignissen“, versprach Moderator Jonathan Temminghoff.

Regeln hierfür gab es nur wenige. Die Erzählzeit war begrenzt, Hilfsmittel nicht erlaubt, mindestens einmal sollte das Wort Weihnachten vorkommen und die etwa 30 Gäste sollten anschließend die Beiträge bewerten. „Wir legen nicht fest, wie Weihnachten zu sein hat, sondern wie das Leben eben ist. Wir möchten das erzähleri-

sche Element stärken“.

Während Viktoria Wiemer außerhalb der Wertung mit „Krümeln verboten“ den Anfang machte, berichtete Uwe Becker über „Weihnachtsbräuche von Europa nach Australien und zurück“. Persönlicher wurde anschließend Heiner Böing, der sich als Kind eine Blase für seinen Lederfußball wünschte, die aber sofort kaputt ging. „Erst hatte ich Spaß, am Schluss war ich traurig“, resümierte er. Nach einer kurzen Pause mit Snacks von „Käthes Kochclub“ berichtete Laura Ehling, die mit der „Ten Sing“-Gruppe Borken den ganzen Abend über für musikalische Unterhaltung sorgte, über ihren höchst vergnüglichen, ganz persönlichen Jahresrückblick. „Letztes Jahr war mehr Lametta“ war der Titel eines ebenfalls höchst unterhaltsamen Gedichts, das Silke Hirsch vorstellte. Sau-

erkraut kam dabei zur zweifelhaften Ehre, erst silberfarben den Tannenbaum um später in Natura die Teller zu schmücken.

Erster Borkener Erzählengel wurde schließlich Silke Hirsch. Sie ging mit einer Schneekugel und einem Engelbuch prämiert nach Hause, ebenso Laura Ehling auf dem zweiten und Ursel Schneider auf dem dritten Platz. Höchst zufrieden mit dem Abend in sehr weihnachtlicher Atmosphäre waren am Ende alle Gäste und natürlich auch Pfarrer Ralf Groß. „Alle können erzählen“, war sein Fazit – doch eigentlich wusste er das bereits vorher.

<http://www.borio.tv/?vid=6847>

Mit bunten Schritten durch die Apostelkirche

Mit einem stimmungsvollen Gottesdienst endeten in Bocholt die Feierlichkeiten anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Apostelkirche.

Seit Jahresbeginn hatte die Evangelische Kirchengemeinde dem Bau der charakteristischen Kirche samt Gemeindehaus gedacht – mit Konzerten, Kabarett, Gemeinschaft und Gottesdiensten. Am 2. Advent sprach nun Superintendent Joachim Anicker in der Apostelkirche anlässlich eines Festgottesdienstes zu den evangelischen Christen in der größten Stadt innerhalb des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken.

Vor 50 Jahren weihte Bischof Hermann Kunst die dem Stall zu Bethlehem nachempfundene Kirche ein. Mit ihrer besonderen Architektonik und ihrem warmen, hölzernen Charme bildet die Apostelkirche seither Raum für Gottesdienste, Andachten, Musik und Kunst. Heute ist der



im Giebel spitz zulaufende Kirchbau Ort der Erinnerung und des aktiven Gemeindelebens. Zahlreiche Menschen feierten mit der Kirchengemeinde am Biemenhorster Weg Taufe oder Konfirmation, Trauung oder Abschied von geliebten Menschen. „Die Apostelkirche als Ort der Erinnerung hilft uns, der Vergangenheit und den Menschen nahe zu kommen, denn gestalten lässt sich das Leben nur vorwärts, verstehen aber nur rückwärts“, so Pfarrer Christian Wahl.

Auf weiten Raum stellte die Kirchengemeinde in Anlehnung an Psalm 31 die Feierlichkeiten zum Kirchbau-Bestehen. Zahlreiche, bunte Fußabdrücke trugen die Gemeinde seit Januar durch das Jubiläumsjahr. Ebenso bunt verlief der Festgottesdienst mit den drei Predigern der Bocholter Gemeinde, Christian Wahl,

Axel Gehrman und Jürgen Saget sowie dem Bocholter Posaunenchor und der Band „Crossover“. Und Superintendent Anicker rief den Menschen in seiner Predigt zu: „Kirche ist ein Ort, an dem Menschen DU zu Gott sagen dürfen.“ Zugleich erinnerte Anicker an den Namenstag der Bocholter Christuskirche. Am zweiten Advent 1963 hatte die Nachbarkirche ihren heutigen Namen erhalten.

www.apostelkirche.com

+ + TELEGRAMM + +

Neue Presbyterin eingeführt In Suderwick führt die Gemeinde Hanna Hormann ein <http://bit.ly/1cyo2W2>

Fit im Beruf Fortbildungsangebote für Küsterinnen und Küster <http://bit.ly/1bc00Pt>

Kreative Ökumene In Horstmar neuer Kreuzweise-Fonds gegründet <http://bit.ly/1hYTyDT>

AUS DER BILDUNGSARBEIT

Mit Winterjacke und spanischem Akzent

Rebeca Guerra aus Nicaragua absolviert in der Evangelischen Jugendbildungsstätte Nordwalde ein Freiwilliges Soziales Jahr. Die 18-Jährige sprach mit den KK-NEWS über ihren Aufenthalt im kalten Deutschland und ein Leben ohne Meer und Strand.

„Mein Vater hat mir früher immer von Deutschland erzählt“, erinnert sich Rebeca. „Er hat das Land auf seinen Arbeitsreisen kennengelernt und war sehr angegan von den Menschen, ihrer Disziplin, ihrer Pünktlichkeit und von dem vielen Reichtum“. Annähernd 10.000 Kilometer trennen die 18-Jährige derzeit von ihrer Familie. Rebeca Alejandra Guerra Pasos kommt aus Managua. Aus der Hauptstadt des mittelamerikanischen Nicaraguas zog es die junge Frau im Frühjahr ins westliche Münsterland. In der Evangelischen Jugendbildungsstätte in Nordwalde absolviert die zierliche, junge Frau seit März ein Freiwilliges Soziales Jahr, kurz FSJ. Mit ihrem hüpfenden, fröhlichen spanischen Akzent begrüßt sie heute die Gäste in der Bildungseinrichtung des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken, händigt Zimmerschlüssel aus und sieht nach dem Rechten.

„Ich träume davon, in Deutschland später Biotechnologie zu studieren“, erzählt Rebeca. „Das hat auf den ersten Blick wenig zu tun mit Menschen“, räumt sie ein. „In der Pharmazie oder in der Biomedizin kann ich aber auch anderen helfen. Nichts



anderes mache ich jetzt in der Jubi“, so die 18-Jährige weiter.

„Ich vermisse den Strand und die Wärme“, sagt Rebeca und blickt sehnsuchtsvoll aus dem Fenster. Erstmals in ihrem Leben kaufte sich die Mittelamerikanerin jetzt eine Winterjacke. Schnee kannte Rebeca bisher nur aus dem Fernsehen. Auch an das Essen in der Jugendbildungsstätte musste sich die junge Frau gewöhnen. Kartoffeln und Schnitzel anstelle von Bohnen oder Kochbananen. Zudem beschäftigt sich die Katholikin mit Fragen nach Religiosität und Glauben. „Meine Urgroßeltern flüchteten einst als Juden aus Europa. Heute befasse ich mich hier mit den eigenen Glaubensfragen“. Jugendpfarrer Volker Rothauwe ist froh über die engagierte, wissbegierige Verstärkung aus Nicaragua. „In diesem Jahr lernt nicht nur Rebeca eine neue Sichtweise, neue Menschen und Meinungen kennen“, ist sich der Leiter der Jugendbildungsstätte sicher. „Vielmehr erleben wir hier allesamt die Arbeit von Rebe-

ca als Bereicherung“.

► Im Interview erzählt Rebeca Guerra von ihren Eindrücken und Erfahrungen in der Jugendbildungsstätte. Jetzt Reinhören!

Hallo, ich bin Rebeca Guerra aus Managua, der Hauptstadt Nicaraguas.

◀ <http://bit.ly/JyWtoQ>

In der Evangelischen Jugendbildungsstätte arbeiten Sie als „FSJlerin“? Wie sieht denn Ihr Alltag in der „Jubi“ aus?

◀ <http://bit.ly/1he8PHI>

Wie gefällt Ihnen Ihre Arbeit in der evangelischen Jugendbildung bisher?

◀ <http://bit.ly/1eiuW8D>

Sie sind jetzt ein halbes Jahr in der „Jubi“. Worauf freuen Sie sich noch?

◀ <http://bit.ly/19Nq7g7>

Wie verlief denn der Start Ihres Freiwilligen Sozialen Jahres? War der Start schwierig, fast 10.000 Kilometer entfernt von zuhause?

◀ <http://bit.ly/1gBGsMD>

Warum wollten Sie nach der Schule unbedingt ein Soziales Jahr in Deutschland absolvieren?

◀ <http://bit.ly/1equs0e>

Vermissen Sie Nicaragua?

◀ <http://bit.ly/1cTmWaT>

Liedermacher begeistert Ochtrup und Metelen

Noch nie so viele Kinder habe Pfarrerin Imke Philipps in der Evangelischen Kirche in Ochtrup gesehen. Ein neuer Rekord! Und mit dem christlichen Kinderliedermacher Reinhard Horn liefert sie prompt einen plausiblen Grund für den enormen Kinderansturm.

Am Nikolausvormittag gab es bereits eine Aufführung mit Horn in der Metelener Grundschule; in Ochtrup haben die dritten und vierten Jahrgänge von zwei Grundschulen und die Kinder aus dem Evangelischen Kindergarten Jona im Vorfeld mehrere Lieder einstudiert, die sie nun gemeinsam mit Reinhard Horn ihren Familien und Mitschülern in den vollbesetzten Bankreihen präsentieren.

Aber im Grunde löst sich die Trennung von Akteuren und Publikum ohnehin bald wie von selbst auf, denn der erfahrene Kinderliedermacher versteht es, alle mit ins Boot zu nehmen. So wird mal in kleinen, mal in größeren Gruppen, mal im Wechsel von Jung und Alt, von Kirchen-



schiff und Altarraum gesungen, geklatscht und getanzt: Alle haben ihren Einsatz bei den eingängigen Liedern wie „Zumba zumba“ oder „Nikolaus, vergiss uns nicht“. Meistens geht es dabei außerordentlich „froh und munter“ zu, aber dazwischen mischen sich auch nachdenklichere Töne, etwa wenn die jungen Sänger ein Licht für Kinder in Katastrophengebieten entzünden und deren Situation mit einem Lied bedenken.

„Ich schätze an Reinhard Horn besonders, dass er – ohne große Bühnenshow – einfach Freude beim Musizieren aus-

strahlt und damit alle ansteckt“, sagt Schulreferentin Kerstin Hemker über den bekannten Liedermacher. So entstand auch die gemeinsame Idee, im Advent ein Kinderkonzert im Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken auf die Beine zu stellen. Es musste nur noch ein passender Ort dafür gefunden werden. In der Evangelischen

Kirchengemeinde Ochtrup-Metelen fiel dieses Projekt auf fruchtbaren Boden. Allen voran Gemeindepfarrerin und kreis-kirchliche Kindergottesdienst-Beauftragte Imke Philipps. Und so haben sich die Kirchengemeinde, der Förderkreis der Metelener Grundschule und das Schulreferat des Kirchenkreises kurzerhand zusammengetan, um miteinander das Konzert zu schultern.

Foto: Katrin Kuhn

+ + TELEGRAMM + +

Thanx-Party in der Jubi

Evangelische Jugend dankte Ehrenamtlichen  www.ev-ju.de

Konfi-Cup in Gronau

Turnier am 1. März 2014 in Gronau  www.ev-ju.de/konfi-cup-2013

Recht auf Frieden!

Bocholter Pfadfinder überbringen Friedenslicht  www.vcp.de/aktionen/

Kirchenkreis twittert

Jetzt dem Kirchenkreis auf Twitter folgen!  <http://bit.ly/1kRwGmZ>

„An pörfekt Kristmas“

Mit kreativen, einfallsreichen Videoclips und Kunstaktionen haben sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden in Gronau, Ahaus und Oeding-Stadtlohn-Vreden in diesem Jahr auf das Weihnachtsfest vorbereitet. Auf Einladung von Jugendreferent Thomas Flachsland von der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken und seinem Team sammelten die Schülerinnen und Schü-



ler ihre Vorstellungen und Eindrücke über das Weihnachtsfest in Videos. Die

Ergebnisse präsentierten die Jugendlichen jetzt in der Gronauer Stadtkirche anlässlich des diesjährigen Konfi-Aktionstages.

180 Konfirmanden kamen zu dem Aktionstag zusammen, um das Thema in großer Runde weiter zu entwickeln. „An pörfekt Kristmäs“ hatten Flachsland und sein Helferteam den Tag benannt.

In vierzehn Workshops arbeiteten die Konfis zu unterschiedlichen Berei-

chen. Es wurde gemalt, gebastelt, gesägt, erzählt oder Musik gemacht. Eine Gruppe hatte einen Weihnachtsbaum als Laubsägearbeit hergestellt. Eine andere Gruppe hatte Kerzen dekoriert. Aus Süßigkeiten konnten Engel geformt werden, die am Ende des Aktionstages Wegbegleiter für die Konfirmanden auf ihrem Nachhause-

weg waren. Der Künstler Josef Lenz malte und werkelte mit einigen Konfirmanden ein vierteiliges Gemälde mit Masken, das in der Adventszeit die Gemeinden der beteiligten Konfirmanden durchwandern wird. Bindeglied des Aktionstages waren Julian Lederer als Moderator und Jacqueline Oing als grüneschminkte Fabelfigur

„Grinch“ im Mantel des Weihnachtsmannes. In der Schlussphase wurden die Videos aus den Konfirmandengruppen, die im Vorfeld erstellt wurden, dann präsentiert.

Foto: Elvira Meisel-Kemper

www.ev-ju.de

AUS DEM JAHR DER TOLERANZ

Hochkarätige Politik-Tagung 2014 in Villigst

Seit Jahrzehnten ist NRW auf dem Weg, sich als Lebens- und Wirtschaftsstandort neu zu erfinden. Klimaschutz und Energiewende stellen das „Ergieland NRW“ heute vor neue Herausforderungen, die zu Chancen werden können. Eine Tagung in Haus Villigst in Schwerte unter dem Titel „Wege in eine ökologische und sozial gerechte Zukunft. Nachhaltige Entwicklung in NRW und der Beitrag der Kirchen“ vom **21.-22. März 2014**

beleuchtet jetzt die Herausforderung Klimawandel.

Die Evangelische Kirche von Westfalen bringt sich auf verschiedenen Ebenen in diese Veränderungsprozesse ein. Sie begleitet Menschen im Strukturwandel, beispielsweise in den Betrieben, sie engagiert sich in Stadtteilen für soziale Gerechtigkeit, sie beteiligt sich an Diskursen um Klimaschutz und Energiewende.

Konkrete Handlungsmöglichkeiten werden in folgenden Themenfeldern vertieft beraten und weiter entwickelt: Gemeinwesen stärken, Eine-Welt in NRW, Gute Arbeit

und wirtschaftlicher Wandel, Konsum und Lebensstil und sozial gerechte Energiewende. Referieren und diskutieren werden unter anderem Ministerpräsidentin Hannelore Kraft, Umweltminister Johannes Remmel, Prof. Dr. Klaus Töpfer und der Vorsitzende des DGB-NRW Andreas Meyer-Lauber.

<http://bit.ly/19Pu7wA>

„Poetry-Slam“ eröffnet „Reformation und Politik“

(epd) Mit einem Poetry-Slam wird am **13. Januar 2014** in der Dortmunder Reinoldikirche eine Reihe der westfälischen Kirche zum EKD-Themenjahr 2014 „Reformation und Politik“ eröffnet.

Unter dem Motto „Streitbar!“ widmet sich der Dichterwettbewerb dem Thema „Glaube und Politik“, wie das Evangelische Erwachsenenbildungswerk Westfalen/Lippe als Veranstalter mitteilte. Teilnehmer sind unter anderem der aktuelle deutschsprachige Meister und die deutschsprachige Jugend-Meisterin im Poetry Slam. Slam ist ein Wettstreit auf der Bühne, bei dem das Publikum durch Applaus den Sieger bestimmt.

Im Laufe des Jahres sind drei weitere Slam-Veranstaltungen geplant. Darunter sind auch Science-Slams, bei denen theologische Themen einem breiten Publikum unterhaltsam vorgestellt werden soll.

Mit Vorträgen, Tagungen und Studienrei-



sen beteiligt sich die westfälische Kirche am Themenjahr 2014 „Reformation und Politik“ der Reformationsdekade. So wird am **4. Februar 2014** in Bielefeld eine Neuauflage der Vortragsreihe „12 Vorträge in 12 Städten“ mit der Grünen-Politikerin und ehemaligen EKD-Synodenpräsidentin Katrin Göring-Eckardt eröffnet.

► Im Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken setzt Dr. Clemens Dirscherl, agrarsozialer Beauftragter der EKD, die Reihe am **24. September 2014** in Steinfurt unter der Überschrift „Teller oder Tank? Zwischen grüner Mobilität, gesunder Ernährung und wachsendem Landverbrauch“ fort. Die Auftaktveranstaltung findet am 13. Januar 2014 um 20.15 Uhr in der St. Reinoldikirche in Dortmund statt. Der Eintritt beträgt 8 Euro, ermäßigt 6 Euro. Karten für den ersten Slam-Abend am 13. Januar in der Reinoldikirche sind

Reformation & Toleranz

(Folge 10):

Der Heidelberger Katechismus

Frage 17: Warum muss er zugleich wahrer Gott sein?

Nur wenn er zugleich wahrer Gott ist, kann ein Mensch die Last des Zornes Gottes ertragen und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben und wiedergeben.

Frage 18: Wer ist denn dieser Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer, gerechter Mensch ist?

Unser Herr Jesus Christus, der uns zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit geschenkt ist.

bestellbar beim Ev. Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V. unter ☎ 0231-540915 oder per Email an slam@ebwwest.de.

www.ebwwest.de

Heute gäbe es kein Asyl für Maria und Josef

(epd) Maria und Josef würden nach Einschätzung des kirchlichen Flüchtlingsbeauftragten Dieter Bökemeier heutzutage in Deutschland abgewiesen werden. Selbst wenn die Eltern Jesu den Weg über das Mittelmeer in Richtung Lampedusa nach Deutschland geschafft hätten, „hätte ihr Asylantrag wenig Aussicht

auf Erfolg gehabt“, schreibt der Flüchtlingsbeauftragte der Lippischen Landeskirche in der Beilage „Evangelisch in Lippe“ der in Detmold erscheinenden „Lippischen Landeszeitung“.

Maria und Josef würden heute in ein vermeintlich sicheres Drittland zurückgeschickt, das sie auf ihrer Flucht betreten hätten, schreibt Bökemeier weiter. „Zum anderen wäre die Frage: Wie hätten Maria und Josef die Gefährdung ihres Kindes durch Herodes glaubhaft nachweisen können?“ Es habe weder einen Haftbefehl gegeben noch

habe es in einer Zeitung gestanden. Zudem habe Galiläa damals als vergleichbar ruhiger Ort gegolten. „Bei uns heute wäre er als sicherer Staat eingeordnet worden. Es gäbe überhaupt keine Chance auf Anerkennung als Asylbewerber.“

Die Bibel sei voll von Flüchtlingsschicksalen von Abraham über Mose und das ganze Volk Israel bis hin zu Jesus Christus, erklärte der Theologe. Gott sei ein Freund derer, die ihr Land verlassen müssten, um anderswo Zukunft oder Zuflucht zu suchen. Die Menschen in Deutschland, die in einem sicheren Land leben, sollten viel offener Flüchtlinge aufnehmen, forderte Bökemeier: "Wir können uns das leisten, viel eher als der Libanon, der aber eine Million syrische Flüchtlinge aufgenommen hat."

gottesfarben
Das Jahr der Toleranz
im Münsterland 2013

AUS DER LANDESKIRCHE

Familien Synodenthema

In der Evangelischen Kirche von Westfalen geht die theologische Auseinandersetzung mit dem Familienthema weiter. Nach einer grundlegenden Klärung umfasst dies auch das evangelische Eheverständnis und gleichgeschlechtliche Partnerschaften. Das hat die Landessynode als höchstes Leitungsgremium Ende November beschlossen.

„Familien benötigen einen verlässlichen Schutzraum sowie eine entlastende Erwartungssicherheit, welche die Einzelnen in ihrem Familienleben vor Überforderungen bewahren“, heißt es in dem Beschluss. Unter dieser Maßgabe sei die Familie als Institution zu verstehen. Präses Annette Kurschus erklärt dazu: „Die Familie – in welcher Form auch immer – als Institution verstanden, kann Si-

cherheit schaffen. Denn sie entlastet die Einzelnen davon, die Grundlage ihres Zusammenlebens ständig neu definieren zu müssen.“ Diese Sichtweise soll nach dem Willen der Synode vom Theologischen Ausschuss der Landeskirche auch im Blick auf Ehe und andere Lebenspartnerschaften bedacht werden.



Dabei sei es notwendig, das evangelische Verständnis von Ehe neu zu klären und Antworten zu finden auf Fragen wie diese: „Was ist eine evangelische Trauung? Was unterscheidet sie von anderen gottesdienstlichen Segenshandlungen?“ Nach evangelischer Auffassung ist die Ehe kein

Sakrament. Eine kirchliche Trauung ist demnach ein „Gottesdienst anlässlich einer Eheschließung“.

Der Diskussionsprozess umfasst auch gleichgeschlechtliche Paare. Der Wunsch dieser Paare, „ihre Liebe, Treue und dauerhafte persönliche Verantwortung füreinander öffentlich unter den Segen Gottes zu stellen“, werde mit Nachdruck an die Gemeinden herangetragen. Vor diesem Hintergrund soll bis zur Landessynode 2014, also in einem Jahr, die gottesdienstliche Segnung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften ermöglicht werden. Die bisher geltende Form einer „Andacht für Lebenspartnerschaften“ von 2003 wird in diesem Zusammenhang weiterentwickelt.

www.familien-heute.de

Die Ergebnisse der Landessynode

(epd) Eine Reform des Arbeitsrechts sowie die Themen Familie und Taufpatenamts standen im Mittelpunkt der westfälischen Landessynode Ende No-

vember in Bielefeld. Das Parlament der Evangelischen Kirche von Westfalen diskutierte über fünf Tage hinweg über zahlreiche Vorlagen und Kirchengesetze. Nachfolgend die wichtigsten Ergebnisse der diesjährigen Beratungen:

► **FAMILIE** Für homosexuelle Paare soll

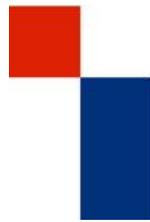
es in Zukunft eine Segnung in öffentlichen Gottesdiensten geben, dies soll die Kirchenleitung bis zur Synodentagung 2014 ermöglichen. Das evangelische Verständnis von Ehe soll neu geklärt werden.

► **TAUFE** Das Patenamts darf künftig auch von Mitgliedern einer anderen Kon-

fession ausgeübt werden, sofern sie einer der Kirchen angehören, die wechselseitig das Taufsakrament anerkennen. Außerdem genügt ein Pate. In Ausnahmefällen kann auch ohne Paten getauft werden, wenn mindestens ein Elternteil evangelisch ist.

► **KIRCHLICHES ARBEITSRECHT**

Gewerkschaften erhalten mehr Beteiligungsmöglichkeiten, gestreikt werden darf in Kirche und Diakonie aber weiterhin nicht. Beschlüsse der paritätisch besetzten Arbeitsrechtlichen Kommissionen sind



Evangelische Kirche von Westfalen

allgemeinverbindlich.

► **FINANZEN** Pfarrer und Kirchenbeamte im aktiven Dienst erhalten wieder Weihnachtsgeld – es war 2005 aus Spargründen abgeschafft worden. Die westfälische Kirche erwartet 2014 aus Kirchen-

steuern 440 Millionen Euro. Davon erhalten die Gemeinden und Kirchenkreise gut 269 Millionen Euro. Größter Ausgabeposten im Gesamt-Etat ist die

Pfarrbesoldung mit knapp 224 Millionen Euro. Der allgemeine Haushalt für die unmittelbaren Aufgaben der Landeskirche hat ein Volumen von 45,8 Millionen Euro.

📄 www.landessynode.de

Ökumenischer Dialog

Erstmals in Nordrhein-Westfalen lädt am Samstag | 10. Mai 2014 | in Krefeld unter dem Titel „Zukunft im Dialog“ ein Tag des christlich-islamischen Dialogs zum Austausch ein. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr in der Seidenweberhalle in Krefeld und endet voraussichtlich gegen 19.30 Uhr.

Geplant ist ein vielseitiges Programm zu interreligiösen Fragen in Leben und Alltag. Für die beiden Hauptpodien zu den Themen „Wie hältst Du es mit der Religion?“ und „Wer hält den Dialog zusammen?“ haben unter anderem Präses Rekowski von der rheinischen Landeskirche, die Journalistin Naika Foroutan und Armina Omerika, ehemaliges Mitglied der Deutschen Islamkonferenz, zugesagt.

Daneben wird es Workshops, musikalisches Programm, Ausstellungen und Projektdarstellungen geben, so die Veranstalter. Dazu kommen Führungen durch Moscheen und Kirchen in Krefeld. Kinderbetreuung und verschiedene kulinarische Angebote sollen die Teilnahme unkompliziert und attraktiv machen.

Veranstalter ist die Christlich-Islamische Gesellschaft (CIG e.V., Köln) in Kooperation mit den fünf katholischen Bistümern, den evangelischen Landeskirchen in NRW sowie mehreren islamischen Gemeinschaften in Nordrhein-Westfalen.

Im Foyer der Seidenweberhalle wird es zudem einen „Markt der Möglichkeiten“ geben. Dialogkreise oder interessierte Kirchengemeinden können hier ihre Arbeit vorstellen. Dazu brauche es nach den Angaben der Veranstalter nicht viel: „Sie

können ein Plakat gestalten, Fotos zeigen, Flyer auslegen oder als Gesprächspartner für Interessierte zur Verfügung stehen und über Ihre Erfahrungen berichten“, so eine Ankündigung.

Interessierte Gemeinden können sich per Email an die Veranstalter wenden: dialog-tag@chrislages.de. In den kommenden Wochen werden zudem ein offizieller Flyer und weitere Informationen im Internet entstehen.

📄 <http://bit.ly/19vII3R>

Fachberaterinnen gegen ein Prostitutionsverbot

Gegen ein generelles Verbot von Prostitution haben sich in Westfalen evangelische Fachberatungsstellen für Prostituierte und Opfer von Menschenhandel ausgesprochen.

Ein Verbot verhindere weder Prostitution noch Menschenhandel, sondern führe zu einer Verschiebung in die Illegalität, heißt es darin. Die betroffenen Frauen seien dann Gewalt und Ausbeutung noch schutzloser ausgeliefert und verlören die Möglichkeit, sozial- und krankenversichert zu sein. Gleichwohl sei Prostitution aber „kein Beruf wie jeder andere“. Er bedeute für die Menschen, die sich prostituieren,

ein hohes Risiko, körperlich und seelisch krank und Opfer von struktureller und individueller Gewalt zu werden. Deshalb wünschten sich viele Prostituierte Unterstützung beim Ausstieg aus der Prostitution und der Entwicklung einer neuen Lebensperspektive.

Durch eine Kriminalisierung würde Prostitution jedoch wieder in ein Dunkelfeld abgedrängt, und Prostituierte könnten mit Hilfe und Schutzangeboten viel schwieriger oder gar nicht erreicht werden. „Ein Verbot würde Freier und Prostituierte in die Illegalität treiben. Den Nutzen davon ziehen diejenigen, die auch heute schon daran verdienen, Zuhälter und Menschenhändler“, heißt es in der Stellungnahme.

Frauen, die sich bewusst für die Prostitution entscheiden, müssten die Möglichkeit zur Ausübung unter menschenwürdigen Bedingungen erhalten. „Prostituierte und Opfer von Menschenhandel sollten mit ihren eigenen Problemen, Sorgen, Wünschen und Träumen wahrgenommen werden und nicht zur Projektionsfläche unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen werden“ schreiben die Fachberaterinnen. „Unser Ziel ist, dass Prostituierte ein gesundes, selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Leben in Sicherheit führen können; angstfrei und ohne finanzielle und emotionale Abhängigkeiten.“

📄 <http://on.fb.me/18wv4yG>

Was glaubst du?

Was bisher in den Weiten des Netzes verstreut war, ist jetzt erstmals auf einer Internetseite gebündelt: alle Bekenntnisschriften, die in der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) gelten.

Auf der Seite www.evangelische-bekenntnisse.de finden interessierte Nutzerinnen und Nutzer ab sofort unter anderem das Apostolische Glaubensbekenntnis und die Augsburgische Konfession, den Großen und Kleinen Katechismus Martin Luthers sowie Bekenntnisse und Lehrzeugnisse der Gegenwart, zum Bei-

spiel die Barmer Theologische Erklärung. Die westfälische Landeskirche hat in Kooperation mit dem Luther-Verlag somit die beiden von Rudolf Mau herausgegebenen Bände „Evangelische Bekenntnisse“ im Internet verfügbar gemacht.

„Wir freuen uns, dass wir unseren Pfarrern und Gemeinden, der theologischen Wissenschaft und der theologischen Öffentlichkeit diesen Service bieten können“, erklärt Landeskirchenrat Dr. Vicco von Bülow. „Gerade in der heutigen Zeit müssen Christinnen und Christen wissen, was sie tun, wenn sie ihren Glauben bekennen. Wir müssen auskunftsfähig sein, wenn man uns fragt, woran und an wen

wir glauben“ so der Theologe, der im Bielefelder Landeskirchenamt unter anderem für Theologie, Gottesdienst und Kirchenmusik zuständig ist. Bekenntnisse würden helfen, die Bibel und den Glauben heute zu verstehen. Deshalb sei es wichtig, so von Bülow, „dass die Texte dieser Bekenntnisschriften nun in einer zeitgemäßen Form zugänglich gemacht worden sind“. Gleichzeitig hofft der Theologe, dass dieser Service intensiv genutzt wird, um den Reichtum der Bekenntnisschriften noch bekannter zu machen.

☞ www.evangelische-bekenntnisse.de

ANGEBOTE

Kirchenkreis lädt ein zum Neujahrsempfang

Traditionell läutet der Evangelische Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken mit seinem Neujahrsempfang in der Evangelischen Jugendbildungsstätte Nordwalde das neue Jahr ein. Am Sonntag **26. Januar 2014** ist es wieder soweit. Zum Auftakt des Themenjahres „Reformation und Politik“ 2014 liefert Gastrednerin Sigrid Beer, parlamentarische Geschäftsführerin von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag NRW und ehrenamtliches Mitglied der westfälischen Kirchenleitung, einen Impulsvortrag.

Unter der Überschrift „Streitbar! Sollen/dürfen/müssen die Kirchen sich einmischen?“ eröffnet die Referentin damit das

Schließtage im Kreiskirchenamt

Nach der Zustimmung der Mitarbeitervertretungen im Kirchenkreis und in der Diakonie stehen die Schließtage im Kreiskirchenamt für 2014 fest. An den folgenden Übergängen vor oder nach gesetzlichen Feiertagen haben das Kreiskirchenamt und das Diakonische Werk in der Bohlenstiege geschlossen:

- 03.03.2014
- 02.05.2014
- 30.05.2014
- 20.06.2014
- 02.01.2015

Themenjahr 2014 im Kirchenkreis. Theologisch führt Superintendent Joachim Anicker die rund 100 erwarteten Gäste in das

neue Jahr ein. Bei Kaffee und Kuchen sollen die Gäste anschließend ins Gespräch kommen. Der Neujahrsempfang, zu dem der verantwortliche, kreiskirchliche Fachbereich 3 „Erziehung und Bildung“ alle Interessierten aus dem Westmünsterland einlädt, beginnt um 15 Uhr.

Die Veranstalter bitten bis zum 17. Januar 2014 um Anmeldungen zu der Veranstaltung in der Evangelischen Jugendbildungsstätte Nordwalde (Bispingallee 15 in 48356 Nordwalde) unter ☎ 02573-93630, per Fax an 02573-936325 oder per Email an rezepti-on@jubinordwalde.de.

☞ www.der-kirchenkreis.de

Liedbegleitung an den Tasten

Sie haben einst gelernt, Klavier zu spielen? Sie können Noten lesen? Aber Sie wissen nicht, wie Sie Musikstücke am Klavier ohne ausnotierten Satz begleiten können? Dann bietet die Evangelische Kirchengemeinde Rhede jetzt Abhilfe mit dem Kursangebot

„Liedbegleitung für Einsteiger“.

An fünf Abenden vermittelt der Kurs das nötige Handwerkszeug, um anhand von Liedmelodien mit Akkordsymbolen, wie sie beispielsweise in den Wortlauten verzeichnet sind, eine Begleitung inklusive kleinem Vorspiel zu gestalten. Am Ende begleiten die Kursteilnehmenden musikalisch einen Gottesdienst im Paul-Gerhardt-Haus in Rhede. Anmeldungen

sind möglich im Gemeindebüro der Evangelischen Kirchengemeinde Rhede unter ☎ 02872-3506. Der Teilnehmerbeitrag beläuft sich auf 20 Euro. Der Klavierkurs startet am Donnerstag **6. Februar 2014** und findet jeweils donnerstags in der Zeit von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr im Paul-Gerhardt-Haus in Rhede statt. Den Kurs leitet Corinna Bruch.

☞ www.ev-kirche-rhede.de

Symposium Nummer drei erweitert Tunnelblick

Von Jenseitsreisen bis zu Nahtoderfahrungen reicht in 2014 die Bandbreite des regionalen Symposiums „Unendliches Bewusstsein?“ Zum dritten Mal laden der Evangelische Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken und seine Partner zu einer Auseinandersetzung mit Spiritualität und Lebensfragen ein.

Gemeinsam mit der Evangelischen und Katholischen Kirchengemeinde in Burgsteinfurt, dem KulturForumSteinfurt, der

Steinfurt-Touristik, dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Westfalen und Lippe e.V. sowie dem Netzwerk Nahtoderfahrung e.V. führt Pfarrerin Dagmar Spelsberg, Beauftragte für Spiritualität und geistliches Leben im Evangelischen Kirchenkreis, erneut zahlreiche Experten aus Kirche, Erwachsenenbildung, Pädagogik, Medizin und Naturheilkunde in Steinfurt zusammen.

Die Veranstaltungsreihe zum Heil- und Stillewerden für Jedermann startet am Samstag **25. Januar 2014** mit einem Studientag. In Steinfurt-Borghorst stellt der Wissenschaftsjournalist Joachim

Faulstich seine Dokumentation „Jenseitsreisen“ vor. Im März 2014 öffnen Stefanie und Tobias Hamer, die neuen Betreiber des Steinfurter Kinos, ihre Leinwandsäle für eine vierteilige Filmreihe, bevor vom **28. bis 30. März 2014** das interdisziplinäre Symposium Experten für Lebenswissen und Gesundheit mit Ruhesuchenden aus der Region vernetzt.

Anmeldungen und Karten sind unter www.der-kirchenkreis.de, per Email an unendlichesbewusstsein@echt-evangelisch.de sowie im Evangelischen Gemeindebüro in Steinfurt-Borghorst erhältlich.

Studienfahrt ins Baltikum

Mit dem Schulreferat des Evangelischen Kirchenkreises Steinfurt-Coesfeld-Borken können Interessierte jetzt vom **12.-22.04.2014** das Baltikum bereisen.

Neben den Hauptstädten Vilnius, Riga und Tallin, die jede einen faszinierenden architektonischen Schwerpunkt vorzeigt, steuert die Studienreise unter Leitung von

Schulreferentin Kerstin Hemker auch die Städte Trakei, Kleipeda, Nidda/Kurische Nehrung, Siauli, Sigulda und Tartu an.

Im Reisepreis von 1.410 Euro pro Person im Doppelzimmer sind enthalten die Flüge ab/bis FMO Münster/Osnabrück nach Vilnius und von Tallin mit der Lufthansa, alle Übernachtungen mit Halbpension, alle Busfahrten, Eintritte und Reisebegleitung. Nach Auskunft von Pfarrerin Hemker gibt es noch vier freie Plätze für Kurz-

entschlossene. Am Freitag **21.02.2014** findet von 14 bis 18.30 Uhr ein Vorbereitungsnachmittag im Kreiskirchenamt in Steinfurt statt. Pfarrer Geert Franzenburg wird dann in die Geschichte des Baltikums einführen und gegenwärtige Entwicklungen vorstellen. Winfried Nachtwei, ehemaliger Bundestagsabgeordneter, informiert über die Deportation und Vernichtung Münsterländischer Juden in das Ghetto nach Riga.

Berliner Theater bringt Bonhoeffer auf die Bühne

Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer gab dem Gemeindehaus der Evangelischen Kirchengemeinde Bocholt an der Dinxperloer Straße einen Namen und dem christlichen Widerstand gegen das Nazi-Regime ein Gesicht. Am Freitag **31. Januar 2014** 81 Jahre nach der so genannten Machtergreifung Adolf Hitlers, beleuchtet die Kirchengemeinde Leben, Wirken

und Sterben des engagierten Pfarrers aus dem einstigen Breslau.

Unter dem Titel „Dietrich Bonhoeffer – Glaube – Liebe – Widerstand – Zivilcourage“ bringt das Berliner Schauspieler-Ehepaar Jackson Ho und Brigitte Hube-Hosfeld um 19.30 Uhr im Dietrich-Bonhoeffer-Haus ein Theaterstück über den Widerstand des Theologen und Pfarrers gegen das NS-Regime mit Musik von Rolf von Nordenskjöld auf die Bühne. Der Theologe durchschaute schon früh die verbrecherische Diktatur und Ideologie

des Nationalsozialismus in Deutschland und nahm ab 1933 öffentlich Stellung gegen die Judenverfolgung. Im Frühjahr 1943 wurde er verhaftet, im April 1945 erhängte ihn ein SS-Standgericht kurz vor dem Eintreffen der US-Truppen. Heute sind Kirchen, Gemeindehäuser, Schulen, Straßen oder Plätze nach dem evangelischen Pfarrer benannt. Der Eintritt zu der Aufführung ist frei.

📍 www.evangelisch-bocholt.de

2014 Simbabwe bereisen

Seit Sommer 2013 verbindet den Evangelischen Kirchenkreis Steinfurt-Coesfeld-Borken und die Ost-Diözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche Simbabwe eine Partnerschaft. Das Partnerschaftskomitee des Kirchenkreises und das Schulreferat bieten 2014 eine Fahrt nach Simbabwe an, um

das Land und die Partnerkirche im Südlichen Afrika kennen zu lernen.

Zimbabwe gilt als eines der schönsten Länder im Südlichen Afrika. Im Rahmen der Studienfahrt werden landschaftliche Highlights wie die Eastern Highlands bei Mutare, die alte Kulturstätte Great Zimbabwe bei Masvingo, das Gebirge Matopos bei Bulawayo, der Nationalpark Hwange und natürlich auch die Victoria

Fälle besucht. Im Reisepreis von rund 2.700 Euro sind der Flug, Unterkunft, Frühstück, Bustransfers und Eintritt in den Nationalpark mit zwei Pirschfahrten enthalten. Derzeit sind noch 4 Plätze frei. Anmeldeschluss ist Ende Januar 2014 im Schulreferat des Kirchenkreises.

📍 www.schulreferat-st-te.de

KK-KALENDER

Sa 21.12.	Verabschiedung Pfr. Rothauwe	14 h Nordwalde
WEIHNACHTSFERIEN 22.12. - 7.1.		
JANUAR 2014		
Mi 8.1.	AGgL	19:30 h Gronau WTH
Fr 10.-12.	Pfarrkonvent	Bad Rothenfelde als Klausurtagung zur Salutogenese
Mo 13.1.	Tv-Kita 2x LA	15:00 h Gescher
Do 16.1.	AMÖ	18:00 h Oeding
Di 21.1.	Steuerungskreis kk Dienste	09:00 h GZ Burgst.
Do 23.1.	KSV	18:00 h KKA
Sa 25.1.	450 J Reformierte Gr. Kirche	18:00 h Burgsteinf.
● So 26.1.	NEUJAHRSEMPFANG	15:00 h Jubi »Sollen Kirchen sich einmischen?« Sigrid Beer
Mi 29.1.	AK Ökofaire Standards	19:00 h Gronau
Mi 29.1.	AGV	19:00 h Gronau
Do 30.1.	KSV Sondersitzung	17:00 h KKA
Fr 31.1.	Kooperationsrat GR I	10:00 h Lengerich
FEBRUAR		
So 2.2.	450 J. Reformation in Burgsteinfurt	
	Predigt: Präses A. Kurschus	10:00 h Burgsteinf.
Mi 5.2.	ÖffkA	10:00 h GZ Burgst.
Mi 12.2.	Partnerschaftskomitee	18:00 h KKA
Fr 14.2.	KiMusA	15:00 h Emsdetten
14.-16.2.	KSV Klausurtagung + Stv.	Schönstatt-Au Borken
Mo 17.2.	Prof. Ralf Stolina: Vortrag entfällt	
Do 20.2.	KSV	18:00 h KKA
Do 20.2.	SJA	19:00 h Burgsteinfurt
● Sa 22.2.	PRESBYTERTAG	15-19 h Jubi »Da geht noch was« (Amt f. Gemeindeberatung)
23.-26.2.	Visitation Kgm. Gescher-Reken	
MÄRZ		
Mi 5.3.	Pfarrkonferenz	9:00 h Jubi »Umgang mit sexueller Gewalt in der Kirche«
Do 20.3.	KSV	18:00 h KKA
Fr 21.3.	Beirat Erwachsenenbildung	10:00 h Jubi
Mo 24.3.	Regionalkonferenz ST	19-21 h
Di 25.3.	Regionalkonferenz COE	19-21 h
Mi 26.3.	Regionalkonferenz BOR I	19-21 h
Do 27.3.	Regionalkonferenz BOR II	19-21 h
Sa 22.3.	Westfälischer Konfi-Cup	Kamen
Sa 29.3.	proViele – kleiner Kirchentag für Ehrenamtliche in der EKvW, Stadthalle Ahlen	10-17 h
APRIL		
Mi 9.4.	Pfarrkonferenz	9:00 h KKA »Der Himmel ist kein Ort«
Do 10.4.	KSV	18:00 h KKA
Mi 30.4.	ÖffkA	10:00 h KKA
OSTERFERIEN 12.-27.4.		
M AI		
Do 22.5.	KSV	18:00 h KKA
Di 17.6.	ÖffkA	10:00 h
29.5.-1.6.	»DORT wird unser MUND voll Lachens sein.« Kindergottesdienst-Gesamttagung in Dortmund	
JUNI		
So 8.6.	NACHT DER OFFENEN KIRCHEN	20-24 h
● Mi 25.6.	SOMMERSYNODE	9-17 h Ramsdorf
Fr 27.6.	KiMusA	15:00 h Gemen
SOMMERFERIEN 5.7.-19.8.		
Do 28.8.	KSV mit Stellvertr.	18:00 h KKA
Mi 3.9.	ÖffkA	10:00 h KKA
7.-10.9.	Visitation Kgm. Nottuln	
19.-21.9.	7. internationaler Gospelkirchentag in Kassel	

Mi 24.9.	Teller oder Tank? Dr. Clemens Dirscherl, EKD	Zukunftsfähige Landwirtschaft. 19:30 h Burgsteinfurt
Do 25.9.	KSV mit FinA	18:00 h KKA
● Mo 20.10.	Mitgliedervers. Jubi	17:30 h KKA
● Mo 20.10.	Finanzplanungsausschuss	18:30 h KKA
Mi 22.10.	ÖffkA	18:00 h Billerbeck
Do 30.10.	KSV	18:00 h KKA
Fr 7.11.	KiMusA	15:00 h Steinfurt
● Sa 15.11.	HERBSTSYNODE	9-16 h Karthaus
Do 4.12.	KSV	18:00 h KKA
Fr 12.12.	ÖffkA	10:00 h KKA

● = Termin für Pfarrer/innen oder Presbyter/innen

Abkürzungen bedeuten:

EAF	Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche
AGgL	Aussch. für Gottesdienst u. geistliches Leben (Dagmar Spelsberg)
AGV	Ausschuss für gesellschaftliche Verantwortung (Edgar Wehmeier)
AK FD	Arbeitskreis Funktionale Dienste (Joachim Erdmann)
AMÖ	Ausschuss für Mission und Ökumene (Hildegard Schlechter)
EJPfI.	Verein für Ev. Jugendpflege = Trägerverein Jubi (Joachim Anicker)
FinA	Finanzausschuss (Walter Krebs)
KiMusA	Kirchenmusikausschuss (Uta Reinke-Rolnick)
KoopRat	Kooperationsrat (je 3x Sup., Ass., VwLtg. KK MS, TE, ST)
KSV	Kreissynodalvorstand (Joachim Anicker)
NomA	Nominierungsausschuss (Uwe Riese)
ÖffkA	Öffentlichkeitsausschuss (Daniel Cord)
SchulA	Ausschuss für Schulfragen und Katechetik (Roger Hartmann)
SJA	Synodaler Jugendausschuss (Volker Rothauwe)
StrA	Strukturausschuss (Joachim Anicker)
Tv-Kita 2x LA	Leitungsausschuss des Trägerverbundes der Kindertageseinrichtungen (Christa Liedtke)

Die Kirche und das Geld

Mit einem neuen, übersichtlichen Dossier informiert die EKD jetzt Presbyterinnen und Presbyter, Theologen und Interessierte über die Wege der Kirchengelder.

Das Dossier kann im Internet heruntergeladen werden. Der Service geht auf eine Initiative des epd zurück.

☞ <http://bit.ly/1h2dzZL>

Wegweiser Gottesdienst

Auch in diesem Jahr zeigt das Onlineportal www.wegweiser-gottesdienst.de Gottesdienstangebote zu den Festtagen an.

Kirchengemeinden können eigene Gottesdienste und Andachten über die Veranstaltungsdatenbank der EKvW eingeben.

☞ <http://www.veranstaltungen-ekvw.de/index.php>

Redaktionsschluss der KK-NEWS

☐ 7. Januar `14 ☐ 10. Februar `14 ☐ 10. März `14

Die KK-NEWS-Redaktion freut sich stets über Verbesserungsvorschläge, Ideen und Materialien, um den Newsletter des Evangelischen Kirchenkreises für Sie noch besser zu gestalten.